Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 40 (1914)

Heft: 24

Artikel: Gedanken ohne Splitter

Autor: Czischka, Rudolf

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-446811

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Woche

In Grankreich ist ein neues Nabinett, wie man zu sagen pflegt, nunmehr am Auder. Und in Albanien fürchtet sich der Mbret. Suerta ist noch stets dasselbe Luder.

Die Lage seines Landes spitt sich zu (sie ist nun schon so gut wie eine schwere). Der Leser aber fragt sich, ob dazu, 3um Spitzen halt, ein Blei nicht besser wäre?

In Ulster ist die Revolution noch immer in Entwickelung begriffen. Und es gehört daselbst zum guten Ton, am hellen Tage Waffen auszuschiffen.

Die Suffragette wird in Albion von Tag zu Tag um wesentliches dreister. Und allgemein befürchtet man nun schon, man werde ihrer überhaupt nicht Meister.

Zurückzukommen nochmals auf das Land der Granzen ist entschieden nachzutragen: Das Kabinett ist noch nicht bei der Hand; doch dies hat sozusagen nichts zu sagen.

Dem Moretist's nicht mehr wohl in seiner Saut; er soll an Durchfallsnöten ernsthaft kranken. Des fernern wird schon in der Presse laut. er habe den Gedanken — abzudanken.

Gemütlich

hausfrau: Ift dies meine Jahnbürste? Dienstmäd chen: Nein, die meinige; aber nehmen Sie sie nur, ich habe die Ihrige auch schon oft gebraucht! 25. Sch.

Bum Erfindungsreichtum in der Plakatkunst

Es ist ja richtig, daß das Symbol des Sortschrittes einzig und allein nur durch das Roß dargestellt werden kann, wie es denn auch auf den Plakaten der drei großen diesjährigen Ausstellungen in Karlsruhe, Bern und Köln a. Rh. zu sehen ist. Wenn aber ängstliche Gemüter glauben — da das Xarlsruher Roß fiehe, das Berner schreite und das Kölner galoppiere, und es eine andere Gangart nicht gabe - daß nun damit die Darstellungsmittel der Plakatkunst erschöpft seien, so sind sie denn doch sehr im Irrtum. Das Roß läßt sich glücklicherweise auf die denkbar verschiedenste Urt darstellen. Ubgesehen davon, daß man, wie das Berner Plakat ja schon andeutet, das Roß in Kanariengelb, Rosenrot, Purpur, Polkablau und fonst noch allen möglichen Sarben schillern laffen kann, nein, nicht genug damit, man kann es auch von vorn oder von hinten malen, oder von oben, von unten, von der andern Geite oder von der einen, man kann es in den Vordergrund stellen, oder in den Mittelgrund, oder in den Sintergrund, es läßt fich unter einem Gesichtswinkel von 75 Grad darstellen oder in einem solchen von 125 Grad, oder wie man sonst will - kurz, die Surcht vor Erschöpfung in der Plakatkunst ist völlig unbegründet. G. F.

Chnasterliad

's chunnt m'r mängsmal so 3'Ginn, i-cha's nit rächt bigryfe: uf was i besser n'g'wönt bin, uf d'Ulti — oder d'Pfnfe.

My Alti isch nit leid vo G'stalt, aft süeß, wia wälsche Truube ... doch by d'r Pfnfe cha-n-i halt 's Mundstuck abischruube.

Bureaukratische Ansicht

Prinzipal: Müller, warum haben Sie die Tintenflecken auf dem Brief hier nicht ausradiert?

Lehrling: Nun, der Kunde, der den Brief erhält, ist ja an Slecken gewöhnt, der hat ja 'ne chemische Waschanstalt. 28. Sch.

Gedanken ohne Splitter

Der Philister ist schon glücklich, wenn er nicht unglücklich ist.

Die Gerechtigkeit ist das Dienstmädchen des Beweises.

Es gibt Menschen, die streben, und solche, die Streber sind.

Niele schreiben Gedichte nur aus Mangel an Sinn für Poesie.

Die meisten sind nur aus Ungst fromm; sonst müßten ja die Virchen nicht so groß sein.

Gelbstbiographie stinkt.

Der Mensch unterscheidet sich vom Wieh wesentlich nur dadurch, daß er Gelbstmordgedanken haben kann.

Was wir lieben, ist unser — solange wir es nicht begehren. Rudolf Czischka

Von allen Aussichtsbergen der Zentralschweiz am meisten helle Tage

Post, Telegraph, Telephon, elektrisches Licht. - Ausflugsziel.

Station zum Uebernachten

zur Besichtigung des Sonnenunterganges und Sonnenaufganges.

Table d'hôte Gabelfrühstück
12!/4 Uhr
und 1!/2 Uhr

(Gabelfrühstück
Déjeuner à la fourchette Fr. 4.— à Person
Luncheon

Table d'hôte, Diner, abends Fr. 5.— à Person Restaurant à la carte à toute heure.

Logement, Licht u. Bedienung inbegriffen Fr. 4—7 à Person. Nebenbei Schlafräume zu sehr mässigen Preisen.

Gaststube für einfache und billige Bedienung.

Bier- und Weinstube mit kalten Speisen und Bier vom Fass à 30 Cts. per Glas.

Bestens empfiehlt sich

Achtungsvoll

Hotel u. Pension Rigi-Staffel

Knotenpunkt der Luzerner- und der Arth-Rigi-Bahn

Post, Telegraph, Telephon - Apotheke u. Kurarzt Gedeckte Terrassen.

Pensionspreis mit Zimmer: Fr. 7.50 bis 9.— per Tag. Kinder unter 8 Jahren Fr. 5.50 per Tag.

Elektrische Beleuchtung à Person wöchentlich Fr. 2.-.

Bäder und Douchen.

Preise für Passanten: Zimmer Fr. 2.— bis Fr. 2.50. Service 50 Cts. Beleuchtung 50 Cts. Déjeuners Fr. 1.50. Table d'hôte, Diner Fr. 4.—. Souper (table d'hôte) Fr. 3.—.

Nach der Karte wird zu jeder Zeit serviert.

Offenes Bier und in Flaschen in den Restaurations-Lokalitäten.

Dr. Friedr. Schreiber's Familie.

Auf rechtzeitige briefliche, telephonische oder telegraphische Anmeldung der Zahl der Teilnehmer und der Zeit der Ankunft finden Schulen, Vereine und Gesellschaften jederzeit vorzügliches Quartier nebst bester Verpflegung zu folgenden Bedingungen:

Schüler- und Gesellschafts-Preise:

Für Rigi-Kulm:

Fr. 1.75 Mittag- oder Nachtessen: Suppe, 1 Fleisch, 2 Gemüse und Frühstück: Kaffee, Butter, Brot, per Person.

Für Rigi-Staffel:

Logis per Person . Mittag- oder Nachtessen: Suppe, 1 Fleisch, 2 Gemüse und Brot, per Person . Frühstück: Kaffee, Butter, Brot, per Person.

Total Fr. 4.75 Auf Verlangen wird an Stelle des oben erwähnten einfachen Mittag- oder Nachtessens ein Diner zu Fr. 2.50 serviert, bestehend in Suppe, zwei Gängen Fleisch und Gemüse und einer süssen Spei-e. Telephon. Bestens empfiehlt sich Dr. Friedr. Schreiber.